Kreitz am 25t. Octb 1820

Mein alter, treuer Freund Adolph,
würde Ihnen, verehrte gnädige Frau, den II Theil
gewiß des Taschenbuches für die vaterländische Geschich-
te, nach meinem Auftrag bereits vor mehreren Tagen
behändigt haben? — Nehmen Sie selben mit jener wohl-
geneigten Freundschaft und Güte auf, die nun die
sonnigen Stellen meines Lebens ist. — Mögen meine
besten Lieblingsarbeiten: Sagen und Legenden, Zei-
chen und Wunder" und die "Ahnen-Tafeln", Ihrer Berücksich-
tigung nicht ganz unwürdig sein! — Vielleicht wird Ih-
nen durch den Aufsatz: die Mongolen, zu welchem ich
ihn recht viele, romantische Sagen geliefert habe, ge-
wiß Freunde bei [illegible], doch den, selbst mit den ungari-
schen Quellen nicht genau übereinstimmenden und bis
hat [illegible] gefundenen Parteilichkeit gegen seine
vaterländischen [illegible].

Auch Bruno vom [illegible] [illegible] [illegible]
ist eine schätzbare Arbeit, [illegible] Alles, was [illegible]
[illegible] und [illegible] zu Tage gefördert hat. Mit den
[illegible] [illegible] es [illegible], nicht [illegible] [illegible], aber
noch [illegible] ich, [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
ten und [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
der Vollkommenheit.

[illegible] [illegible] in Ungarn [illegible] [illegible]
[illegible], mit der Oberstwachtmeisterinn von D. Pölten, [illegible]

Macbeth gesehen habe, hat mich ungemein erfreut. – Wie
soll damit durch den verkünstelten, täuschend Ähn-
lichkeit mit einem Kunstwerken gehabt haben? – wie
sie sich einst werden ihren vielen Freunden eine unbekannte
Gesundheit = sondern Kreuzzeichen. – Der Obermeister
seine Lehrlinge Lichtenstern nahm sie mit sich zum Kreis-
hauptmann Ziegler in Landauer der Messe. Er sich Mü-
hezahl und spricht auf ihn bewundert, den Erzherzog
Johann. – Meine Besorgnisse für Ihre Gesundheit sind
nunmehr gottlob so ziemlich verschwunden.

Ihnen Ernst den die Angelegenheit sei
der Bibliothekausstellung nach Wien, veranlaßte seine Besuch-
reise zu begleiten, hat sich selbst recht sehr in Vergnü-
gen erfreut, (es wäre zu sehen).

Der (Meister diese, dem unmerkbaren (zu
Zeiten wohl auch unerwarteten) Maler, ist der Sauer-
wand, in Angelandern nicht leicht genannt hat. – Er schrieb
mir viel von seinen neuesten Compositionen und macht
mich sehr begierig darauf!

Ihren freudigen Tag zugleich, – ob schon noch
ein Schock Tage, inmitten liegt, die herzlichsten Glücks-
wünsche selbst Ihnen mit der ausgezeichnetsten Hoch-
achtung und wahren Anhänglichkeit Verpflichteten Fr-
eundschaft, zu Ihnen und des lieben würdigen Gottesfund
Namenstage. – Möge er mir vergönnt seyn, dich

WIENER-STADTBIBLIOTHEK

ein theilnehmender Zeuge Ihrer ungetrübten Wohlfahrt und
Zufriedenheit zu seyn. – Ich bitte zugleich auch, mich
in das wohlwollende Andenken des Herrn Regierungsra-
thes zurück zu rufen – und mich der vortrefflichen Freundin-
te der Baronin Pichler, für alle, niemals vergessenen
Stunden zu empfehlen, die sie mir gerne bezeugen
möchten. Herzlich freue ich mich doch-
[illegible] würde zu begrüßen, die ich bereits [illegible] meinem [illegible]
rechten). Hat Auch seinen Karl V. als Chronisten
schon vollendet? – Castelli hat mir den bezwungenen
die gemalte Königin Johanna nicht überreicht, die mir
Auftrag gebungerstand bild und recht in der Ausführung
zart und gemüthvoll schien.
Ich lebe die Ihre, mit der aufrichtig-
ergebensten Hochachtung und freundschaftlichen Ergebenheit,
in Wahrheit und für immer zu beharren:

Ganz der Ihrige
Hormayr

Cotta ist nun endlich auch einmal mit dem
I und II Theil meiner sämmtlichen Werke hervor-
getreten.

WIENER-STADTBIBLIOTHEK